



Besiedelt um 500 v. Chr.



Maike und Bastian Wolf sind Geschwister, die eine große Leidenschaft für den Fußball haben. Die beiden Rechtsfüßler lieben es, sich sportlich zu betätigen, und sind von dem Teamgeist in einer solchen Mannschaft begeistert. Der heute 19-jährige Bastian begann bereits mit 4 Jahren, bei den Leubnitzer Bambinis zu spielen, wechselte mit 6 Jahren nach Syrau. 3 Jahre später kam er zurück nach Leubnitz und ging nach 3 Jahren zu der neu gegründeten SpG Weischlitz/Leubnitz. Die Wechsel waren teilweise notwendig, da Mannschaften eine bestimmte Stärke brauchen, um am Spielbetrieb teilnehmen zu können. 2023 kam er als Verteidiger zur 1. Männermannschaft nach Syrau. Im gleichen Jahr schaffte man den Aufstieg in die Landesklasse. Neben seinem Studium „Technische Betriebsführung“ in Plauen heißt es nun auch zusätzlich 2-mal Training in der Woche und am

Wochenende Punktspiele. Die heute 15-jährige Maike kam durch ihren Bruder zum Fußball. Bei all seinen ersten Spielen war sie als Zuschauerin dabei. Wenn Bastian dann zu Hause trainierte, stand Maike im Tor und war im Umgang mit dem Ball recht geschickt. Sogleich meldete sie sich bei den Bambinis in Leubnitz. Bald stand sie nicht mehr nur im Tor, sondern wurde als Feldspielerin gebraucht. Mit 5 Jahren ging sie nach Syrau, wo sie 2 Jahre lang noch zusätzlich Leichtathletik trainierte. Vor 4 Jahren rief man sie zusätzlich, neben der Teilnahme an den Spielen der Jungs, als Mittelfeldspielerin in die vogtländische Kreisauswahl, woraus sich die SpG Neustadt/Jößnitz/Erlbach formierte. Dies bedeutet nun auch 2-mal Training pro Woche in jeweils einem dieser Orte. Zudem kommen noch die Punktspiele und manchmal macht sie auch noch zu Hause Kraft-

training. Nur so sind solche Erfolge wie Kreismeister mit Syrau bei den D-Junioren 2022, Sieger im Sachsenpokal der C-Juniorinnen gegen Aue 2023, zu erreichen. Mit ihrer jetzigen Mannschaft konnte sie in die Landesliga aufsteigen und führte diese 2025 als Kapitänin bis in das Pokalfinale gegen RB Leipzig auf den 2. Platz. Da bleibt es natürlich nicht aus, dass auch große Klubs aufmerksam werden. So weilte sie bereits zum Probetraining beim RB Leipzig. Aber, und das betont sie besonders, möchte sie die Priorität auf eine gute Schulausbildung setzen und später einmal eine Tätigkeit in der Medizin ausführen. Maike freut sich bereits jetzt auf die Pfingstfeiertage, nicht etwa um auszuruhen, sondern auf ein großes internationales Fußballturnier im österreichischen Kitzbühel.  
*Fortsetzung Seite 2.*

## Kurzmeldungen

### Auto war zu schnell

Am Mittwoch, dem 07.05.2025, befuhr am Nachmittag ein 18-Jähriger mit seinem Ford die Straße von Schneckengrün nach Leubnitz. Aufgrund unangepasster Geschwindigkeit wurde das Fahrzeug aus einer scharfen Rechtskurve getragen und kam im angrenzenden Wald an einer Fichte zum Stehen. Verletzt wurde niemand. Der Schaden am PKW wird auf 15 T€ geschätzt, zuzüglich 2 T€ Umweltschaden, da Öl auslief und der Waldboden abgetragen werden musste. *B.M. / Quelle: Polizeibericht*

### 725 Jahre Leubnitz

Leubnitz feiert vom 20. bis 22. Juni 2025 die Ersterwähnung des Ortes vor 725 Jahren. Die Chronik des Ortes ist bereits zuvor im Kreuzgewölbe des Schlosses zu sehen. Am Festwochenende gibt es u. a. am Freitag im Festzelt eine Party mit der „Discothek Sunshine“, am Samstag folgt eine Party mit „Radspitz“ und am Sonntag der beliebte Frühstopp mit 3 Blaskapellen und ab 14 Uhr die „Thierbacher Schalmeien“. Zudem wird es viele weitere Höhepunkte und einen Festplatz mit Karussellbetrieb geben.

### In dieser Ausgabe:

- Der neue Vorstandsvorsitzende
- Neuigkeiten der Kreativität Rodau
- Konfirmation 2025
- Spielplatz in Demeusel neu gestaltet
- Räselfoto
- Rückblick
- Bis Pfingsten musste das Winterholz unter Dach und Fach sein
- Was sind schon Zahlen ...
- Rätsel für Vogtländer
- 1905: Straßenbahnglück in Plauen
- Was einst geschah 1885: Mann will verhaftet werden 1925: Flugzeug mit Vomag-Dirktor stürzt ab
- Es steht ein Schloß ...
- Vor 70 Jahren: Kindertag in Rodau
- De alt Mehlfort'n hoot mol ne Frooch
- Rodauer Ansichten

# Rodauer Fußballtalente



Fortsetzung von Seite 1:  
Die ersten Spiele absolviert ihre Mannschaft gegen die Spielerinnen von Bayern München, Hofenheim, St. Gallen und Vienna. Trotz ihrer Erfolge bleiben Maïke und Bastian bodenständig und bescheiden. Sie wissen, dass ihre Eltern viel aufbrachten, um ihnen ihr Hobby zu ermöglichen. Wir wünschen beiden weiterhin viel Erfolg und viel Spaß bei ihren sportlichen Aktivitäten.  
B.M.

Foto: M.W./Montage B.M.

# Der neue Vorstandsvorsitzende



Frank Wendorff (li.) und Christoph Schmidt (re.) besiegeln den Zusammenschluss per Handschlag.

Wie in unserer letzten Ausgabe berichtet, vereinigten sich die Agrargenossenschaft Rodau eG und die Milchwirtschaft Dehles e.G. zur Milchwirtschaft Dehles-Rodau eG. Der Vorstand der neuen großen Genossenschaft besteht aus sechs Mitgliedern. Vorstandsvorsitzender ist Christoph Schmidt. Der 39-jährige Schönberger hatte bereits 2007 ein Praktikum in Rodau absolviert. Seit 2008 arbeitet er in Dehles und begleitet dort seit 2021 das Amt

des Vorstandsvorsitzenden. Christoph Schmidt ist Diplomingenieur für Agrarwirtschaft und hat sein Herz an „seine“ Milchkühe vergeben. Privat engagiert sich der vierfache Familienvater als Kleintierzüchter. Die erfolgreiche Fortführung der Genossenschaft sowie die Erhaltung und Förderung unserer dörflichen Strukturen gehören zu seinen wesentlichen Zielen für die Zukunft des neu verschmolzenen Betriebes. K.D.



**Wir unterstützen die**

Rodauer Nachrichten

# Neuigkeiten der Kreativzeit Rodau



Was mit einem Projekt zum 800-jährigen Jubiläum begann, wurde zu einem festen Bestandteil des Dorflebens. Unsere Kinder und Jugendlichen treffen sich nach wie vor in regelmäßigen Abständen zum Basteln und zum gemütlichen und kreativen Zusammensein.

oder andere Kreativzeit-Kunstwerk erwerben möchte, der kann uns sehr gern am Samstag, dem 21.6.2025, zur 725-Jahr-Feier von Leubnitz an unserem Stand der Kreativzeit Rodau besuchen. Vielen Dank für die Möglichkeit.

Aktuell wird man nach dem Ortseingang in Rodau auch von einem Kreativzeit-Projekt begrüßt. Ein herzliches Dankeschön an Philipp Scharf und die Agrargenossenschaft für die Bereitstellung der Strohhollen und -ballen.

Kreative Grüße im Namen aller Kinder und Jugendlichen senden Ivonne Prager und Christina Michel. Gefördert durch simul + Kreativ – Der Mitmachwettbewerb für lebendige Regionen.

Durch den Verkauf der anderen entstandenen Kunstwerke wurden bereits ein paar Dinge ermöglicht. Einer der Hauptwünsche der Kinder aber war ein eigener Raum im Dorf. Dieser Wunsch geht nun in Erfüllung! Dank vieler freiwilliger Helfer und Unterstützer wurde ein Raum der ehemaligen Jugendherberge entkernt und saniert. Stolz möchten wir alle Interessierten, Helfer und Freunde zur Eröffnung unseres „KREATIVRaumes“ einladen. (Siehe Flyer)  
Wer zudem wieder das ein



## Wir gratulieren zum Geburtstag...



<b>Rodau</b>	
01.06. Prebler, Marita	84.
10.06. Ottiger, Helgard	71.
12.06. Krüger, Regina	71.
12.06. Stange, Diethard	79.
13.06. Sachs, Friedhelm	93.
22.06. Sommer, Werner	87.
24.06. Gerber, Hans	86.
24.06. Kaden, Jochen	78.
<b>Demeusel</b>	
09.06. Schröter, Irmhild	91.
<b>Leubnitz</b>	
03.06. Zimmermann, Frank	75.
05.06. Dorst, Karin	70.
10.06. Zapke, Helga	89.
13.06. Maidorn, Jürgen	74.
19.06. Seifert, Wolfgang	73.
28.06. Klebert, Ursula	75.
<b>Röbnitz</b>	
07.06. Kanz, Jochen	81.
20.06. Brüsch, Dieter	82.
24.06. Wunderlich, Siegm	81.
28.06. Hentrich, Manfred	84.
<b>Schneckengrün</b>	
11.06. Stöhr, Gerd	77.
16.06. Klipphahn, Horst	78.
24.06. Müller,	
Hans-Friedrich	76.
30.06. Oertel, Dieter	85.



Herzlichen Dank für die lieben Wünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation. Ich habe mich sehr gefreut!  
Eure Luise Düntsch

# Konfirmation 2025



Foto: Andreas Wetzel

## Jagdgenossenschaft Demeusel

Am Freitag, dem **13. Juni 2025**, findet um **19.30 Uhr** im Feuerwehrhaus Demeusel die Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Demeusel mit folgenden Tagesordnungspunkten statt:

- Begrüßung
- Kassenbericht
- Wahl des Vorstandes
- Auszahlung der Jagdpacht
- Sonstiges

Die Konfirmation ist eine wichtige religiöse Zeremonie im protestantischen Christentum. In Rodau haben in diesem Jahr 3 junge Menschen ihren Glauben bestätigt und konnten von Herrn Pfarrer Kreßler mit der Konfirmation in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen werden. V.l.n.r.: Nico Zurawski (Tobertitz), Pfarrer Kreßler, Luise Düntsch (Rodau), Jason Koch (Schönberg). Allen Konfirmanden die besten Wünsche! B.M.

## Spielplatz in Demeusel neu gestaltet



In Demeusel wurde Ende April der Spielplatz neu gestaltet. Der Hauptteil der alten Spielgeräte wurde altersbedingt demontiert. In der Mitte des Ortes, zwischen Bushaltestelle und Feuerwehrgerätehaus steht nun die neue Spielkombination. Ein Spielgeräthersteller aus Flensburg lieferte die Geräte für 10.209 € und eine einheimische Firma übernahm gemeinsam mit dem Bauhof Rosenbach die Arbeiten. Zudem wurde Fallschutzkies aufgebracht. Die jüngsten Demeuseler werden sicher viel Freude am neuen Spielplatz haben. B.M.



# Rätselfoto

## Auflösung Mai

Das Rätselfoto in der letzten Ausgabe wurde um 1930 in Tobertitz aufgenommen und zeigt die alte Schmiede an der Rodauer Straße.

Im Jahre 1844 verstarb der dortige Schmiedemeister Johann Gottlieb Grüner. Er hinterließ eine einzige Tochter, die 1846 den aus Unterpirk stammenden Christian Friedrich Dietzsch heiratete, welcher die Schmiede weiter betrieb. 1880 wurde er auch Spritzenmeister in Tobertitz und bekam dafür 3 Mark Gehalt jährlich „und muß für die nötige Schmiere sorgen, für das Ausfahren erhält er, wenn er zur Stelle kommt, zwei Mark, wird die Stelle nicht erreicht, bekommt er eine Mark.“

Später übernahm sein Sohn dieses Geschäft und heiratete 1883 eine Emilie Bertha Papst, die Tochter des Tischlermeisters Johann Christian Papst aus Rodau.

Als der Sohn aus dieser Ehe, Bruno Dietzsch, gerade einmal 4 Jahre alt war, verstarb 1898 der Schmiedemeister im Alter von 47 Jahren.

Nun zog Schmiedemeister Richard Meyer aus Rothenacker mit 3 Mädels und einem Sohn namens Paul in die Schmiede ein und heiratete später die Witwe Bertha Dietzsch. Richard Meyer war später auch für das Auf- und Abdrehen der Straßenbeleuchtung in Tobertitz verantwortlich und erhielt hierfür 5 Mark jährlich.

Sein Sohn Paul Meyer übernahm 1941 die Schmiede. Im Jahre 1983 wurde das Haus schließlich abgerissen. Bruno Dietzsch kaufte 1921



die Schmiede in Gansgrün und war von 1922 bis 1945 Bürgermeister in dem Ort.

Günter Dietzsch betrieb diese Schmiede bis 2017 in der 5. Generation. Sein Sohn baute 2004 im Gewerbegebiet Neuenalzein ein neues Unternehmen auf und fertigt heute Baggerlöffel, repariert diese und führt Schweißarbeiten an Baggern und Landmaschinen mit 7 Beschäftigten in 3 Hallen aus.

B.M. / Quellen: G: Dietzsch, R. Gerisch, Chronik Tobertitz

## Rätsel Juni



Foto: G.S.

Was wird hier gebaut? B.M.

# DIRK HERMANN

Dacharbeiten aller Art • Dachklempnerei • Flachdachabdichtung  
Gerüstbau • Blitzschutz • Wand- und Fassadenverkleidung  
Dämmarbeiten • Zimmererarbeiten • Balkon- u. Terrassenabdichtungen  
Schornsteinsanierung • Photovoltaik • Einbau von Wohndachfenstern  
u.v.m.



Am Goldbach 22

08538 Weischlitz / OT Tobertitz

Tel.: 037435 - 51 97 97 • Fax: 51 97 94

Funk: 0174 - 3 45 47 27

d.hermann@dachdeckerei-hermann.de

www.dachdeckerei-hermann.de

# Rückblick

## Vor 1570 Jahren

○ 02.06.455 - Rom: Die in das zerfallende Römische Reich eingedrungenen Vandalen erobern Rom und plündern die Stadt zwei Wochen lang.

## Vor 870 Jahren

○ 18.06.1155 - Rom: Friedrich I. Barbarossa wird von Papst Hadrian IV. zum römisch-deutschen Kaiser gekrönt.

## Vor 500 Jahren

○ 13.06.1525 - Wittenberg: Martin Luther und die ehemalige Nonne Katharina von Bora werden getraut. Die Hochzeitsfeier findet zwei Wochen später statt.

## Vor 440 Jahren

○ 09.06.1585 - Plauen: Brand in der Neustadt und vor dem Hammertor. 25 Häuser und 3 Scheunen fallen zum Opfer.

## Vor 410 Jahren

○ 1615 - Plauen: Georg Haußner hat „auf rechtliches Erkenntnis wegen der Wellerin Bezeichnung des Ehebruchs den ihm zuerkannten Eid öffentlich vor der ganzen Gemeinde auf dem Tanzboden (Saal im Rathaus), nachdem man zuvor die große Glocke geläutet, geleistet“.

## Vor 210 Jahren

○ 08.06.1815 - Wien: Gründung des Deutschen Bundes. Er war ein Staatenbund in Form eines „beständigen Bundes“, zu dem sich die „souveränen Fürsten und freien Städte Deutschlands“ mit „Einschluss des Kaisers von Österreich und der Könige von Preußen, von Dänemark und der Niederlande vereinigt hatten.“

○ 11.06.1815 - Jena: Erste deutsche Burschenschaft wird gegründet.

○ 18.06.1815 - Waterloo: Die letzte Schlacht von Napoleon Bonaparte. Sie fand rund 15 km südlich von Brüssel in der Nähe des Dorfes Waterloo statt, das damals zum Königreich der Vereinigten Niederlande gehörte und heute in Belgien liegt. Napoleon dankte nach seiner Niederlage am 22.06.1815 ab.

## Vor 170 Jahren

○ 15.06.1855 - Plauen: König Johann und die Königin Amalie Auguste sind zum ersten Mal in Plauen. Sie nehmen Quartier im „Hotel zum blauen Engel“.



## Vor 160 Jahren

○ 17.06.1865 - Zwischen Plauen und Rodau wird ein

Geldbeutel verloren. An ihm befanden sich eine Petschaft (Stempel, den man in erhitztes Wachs drückt, um etwas zu versiegeln) und 2 Schlüssel. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung bei G. Bächoldt in Rodau abzugeben.

○ 22.06.1865 - Berlin: Erste Pferdestraßenbahn Deutschlands geht in Betrieb.

## Vor 140 Jahren

○ 05.06.1885 - Plauen: Alle Besitzer von Materialwaren und Drogenhandlungen beschließen, dass die Lehrlinge und Kommis (junge Angestellte) in ihren Geschäften sonntags nachmittags von 4 Uhr an frei haben sollen. Teilweise sollen die Geschäfte an Sonn- und Feiertagen um 4 Uhr schließen.

○ 14.06.1885 - Kauschwitz: Ein Feuer vernichtet die Schneidemühle sowie die in einem dazugehörigen Gebäude gelegene Restauration nebst Tanzsaal und 4 weitere Bauernhäuser. Als Verursacher wird ein Gehilfe aus dem Reußischen, welcher in der Kauschwitzmühle arbeitete und fahrlässig handelte, ermittelt.

○ 17.06.1885 - USA: Die Freiheitsstatue, ein Geschenk Frankreichs, kommt im Hafen von New York an. Die Einweihung erfolgte am 28.10.1886.

## Vor 130 Jahren

○ 15.06.1895 - Schneckengrün: Der 12-jährige Schulknabe Emil Albert Korndörfer ertrinkt im Steinbruch.

○ 20.06.1895 - Fasendorf: Das Wohnhaus des Espiggutes wird durch einen Blitzschlag eingäschert. Die übrigen Wirtschaftsgebäude bleiben durch das schnelle Eingreifen der Spritzenmannschaft von Fasendorf erhalten.

○ 21.06.1895: Kaiser Wilhelm II. eröffnet den Nord-Ostsee-Kanal.

○ 25.06.1895 - Plauen: Ende Juni und Anfang Juli gibt in der „Freundschaft“ eine Gesellschaft von Schilluk-Negern (Südsudan) gut besuchte Vorstellungen.

○ 25.06.1895 - Plauen: Der städtische Kartoffelverkauf an Minderbemittelte ist beendet. Ca. 4000 Zentner sind abgesetzt worden: Dagegen findet nach wie vor der Verkauf von Schweinerauchfleisch, Speck und Schweinefett (Pfd. 1,40 Mk.) in der städtischen Fleischfabrikation statt.

## Vor 120 Jahren

○ 04.06.1905 - Plauen: Am oberen Bahnhof werden um 5 Uhr 6000 Brieftauben, die in der Nacht aus Solingen und Düsseldorf eingetroffen waren, von ihrem Begleiter aufgelassen. Alle flogen in nordwestlicher Richtung davon.

○ 10.06.1905 - Plauen: Trömlers Konzertgarten wird er-

öffnet.

○ 18.06.1905 - Plauen: Das Mosendenkmal wird vom Postplatz nach dem freien Platz vor der Plauener Bank an der Reichsstraße versetzt.

○ 27.06.1905 - Plauen: Schweres Unglück der Straßenbahn. Siehe Seite 6.

## Vor 110 Jahren

○ 11.06.1915 - Türkei: Bei einem Massaker türkischer Truppen in der Kemach-Schlucht werden etwa 25.000 Armenier getötet.

○ 29.06.1915 - Plauen: Die auf dem Garnisions-Exerzierplatz befindlichen gut ausgebauten Schützengräben können am Sonntag vom Publikum besichtigt werden.

## Vor 100 Jahren

○ 11.06.1925 - Plauen: 1. Auftritt von Adolf Hitler in Plauen trotz Redeverbotes in der Festhalle vor 3000 Teilnehmern, danach Rede im „Prater“. Eine Gegendemonstration der KPD findet auf dem Altmarkt statt.

○ 25.06.1925 - Rodau: Bürgermeister Papst eröffnet um 20:30 Uhr die Gemeinderats-sitzung:

↳ Ein zweites Anschlagbrett für öffentliche Anschläge wird genehmigt und an die Bretterplanke des Hausbesitzers Enno Michaelis, Haus Nr. 52 (heute Micklisch), angebracht.

↳ Errichtung eines sogenannten Wasenplatzes zur Vergrabung von Fleischteilen und Ähnlichem unter 50 Kilo wird beschlossen. Vergrabung vorschriftsmäßig unter polizeilicher Aufsicht. (Ein Wasenplatz [von Wasen: feuchter Rasen] ist ein Ort zur Entsorgung von Tierkadavern, wenn die ordentliche Tierkörperbeseitigung überfordert ist. Wasenplätze sind die Nachfolger der früheren, dorfnahen Schindäcker [auch Schindanger], auf denen Abdecker wirkten.)

## Vor 90 Jahren

○ 06.06.1935 - Plauen: Großbrand in der Baumwollspinnerei - 1 Todesopfer

○ 26.06.1935 - Deutschland: Einführung der halbjährigen Reichsarbeitsdienstpflicht für Männer zwischen 18 und 25 Jahren.

## Vor 80 Jahren

○ 01.06.1945 - Plauen: Die Amerikaner beginnen im Juni mit dem Rückzug aus Rodau. Am 30. Juni ist dieser abgeschlossen.

○ Juni 1945 - Tobertitz: Zwei ehemalige polnische Kriegsgefangene hatten sich bewaffnet und bei Paul Wolfrum, in der Mühle im Goldbachtal, ein Schwein im Stall erschossen. Der Müller wollte den Abtransport verhindern und versperrte die Tür von innen. Hierbei schoss einer der Polen durch die Tür und traf den Müller schwer. Er erlag später seinen schweren Verletzungen

(siehe RN2024-06).

○ 19.06.1945 - Beim Massaker von Prerau ermorden tschechoslowakische Soldaten 265 Zivilisten eines Flüchtlingstransportes.

○ 26.06.1945 - San Francisco: Die Charta der Vereinten Nationen wird von Vertretern der 50 Gründungsmitglieder unterzeichnet.

## Vor 70 Jahren

○ 11.06.1955 - Le Mans: Schwere Unfall beim 24-Stunden-Rennen. Der Fahrer und 83 Zuschauer kommen ums Leben.

## Vor 70 Jahren

○ Helga Heinrich-Stuedel (\*04.05.1939 in Görschnitz / Elsterberg) siegt auf dem Sachsenring im Rennen der 125-cm<sup>3</sup>-Ausweissfahrer, im Rahmen des Großen Preises der DDR zur Motorrad-Weltmeisterschaft. Sie ist bis heute die einzige Frau, die ein Motorradrennen auf dem Sachsenring gewonnen hat.



○ 26.06.1965 - Ein Schnellzug der DB erreicht erstmals Tempo 200 km/h auf der Strecke München-Augsburg.

## Vor 50 Jahren

○ 10.06.1975 - Rodau: Das Gießen mit Wasserschlauch wird von der Gemeinde untersagt - es soll ein drittes Wasserbecken geschaffen werden.

○ 24.06.1975 - Rodau: Der Forstbetrieb erhält die Aufgabe, 2 Wohnungen herzurichten.

## Vor 40 Jahren

○ 11.06.1985 - Berlin: Größter Agentenaustausch der Geschichte auf der Glienicker Brücke: 23 in der DDR und Polen inhaftierte westliche Agenten gegen 4 von der CIA verhaftete Spione.

## Vor 20 Jahren

○ 04.06.2005 - Rodau: Im Bürgerhaus findet ein Schulfest ehemaliger Rodauer Schüler statt. Der Heimatverein verzeichnet 180 Teilnehmer.

○ 10.-12.06.2005 - Rodau: Die Sängerinnen und Sänger aus Hahn sind zu Gast beim Männerchor Rodau. Gemeinsam unternehmen sie eine Ausfahrt nach Franzensbad.

B.M. Quelle: Chronik, RN / Alt-Plauen / Wikipedia / Deutsches Zeitungsportal

# Bis Pfingsten musste das Winterholz unter Dach und Fach sein



*Holzfrauen am Waldrand. Sie trugen einst mit Körben auf ihren Rücken dünnere Holzäste aus dem Wald nach Hause.*

Wenn wir heute unsere Wohnungen warm haben wollen, dann drehen wir einfach am Temperaturregler der Heizkörper. Heizmaterial kommt in Form von Öl, Gas, Strom, Pellets oder Wärmepumpen, die die Energie aus der Luft oder dem Erdreich bringen, bequem ins Haus. Manch ein Waldbesitzer nutzt auch Holz, welches zumeist bei der Pflege seines Baumbestandes anfällt. Moderne Technik unterstützt ihn dabei.

Ganz so einfach hatten es unsere Vorfahren nicht. Hierzulande wurden viele Wohnungen in den Dörfern noch bis 1990 durch Öfen beheizt. Zentralheizungen begannen sich zwar bereits einige Jahrzehnte zuvor durchzusetzen, waren jedoch noch nicht in jedem Haus vorhanden. Diese zentralen Warmwasserheizungen wurden zumeist mit Kohle und ein wenig Koks betrieben. Holz wurde je nach Vorhandensein zum Anfeuern, aber weniger zum Heizen genutzt. Dies war bis Mitte des 20. Jahrhunderts noch anders. In der Küche stand ein Herd und in der Wohnstube gab es zumeist Kachelöfen, die mit Kohle beheizt wurden. Auf dem mit zumeist Holz beheizten Küchenherd wurde auf der Ofenplatte das Essen

bereitet, auf der darüber angebrachten Ofenstange die Kleidung getrocknet und in der angebauten Wasserpfanne gab es das Warmwasser.

Kohlen kamen erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts in die Dörfer. Bis dahin feuerte man durchweg mit Holz. Deshalb musste während des Sommers ein genügender Holzvorrat herbeigeschafft werden. Bei unseren Vorfahren galt die Regel: „Bis Pfingsten muss das Winterholz unter Dach und Fach sein.“ Um Leseholz sammeln zu dürfen, musste man für das Jahr beim Förster einen Leseholzschein lösen.

Am Morgen zogen Frauen und in den Ferien Schulkinder in kleinen Gruppen hinaus, um Fichtenzapfen zu sammeln. Daheim wurden sie auf dem Spitzboden oder Schuppendach zum Trocknen ausgebreitet. Platzen sie auf, sträubten sich die Schuppen, waren sie trocken und konnten als Brennmaterial dienen. Andere sammelten Rinden, auch oft Kuttern geheißten. Sie entstanden dort, wo die Waldarbeiter Stämme entrindeten. Auch sie dienten erst dann als Brennmaterial, wenn sie prassel trocken waren und sich brechen ließen. Auch dürres Reisig wurde gesammelt.



*1955: Holzhaufen gehörten auch in Rodau noch zum Dorfbild, wie hier an der Schönberger Straße.*

# Was sind schon Zahlen ...

Irgendwann ist es soweit und der Kalender legt unwiderruflich fest, welche Zahl nun dein Geburtstag in nächster Zeit registrieren wird.

Ja, wir haben richtig gelesen. Der Redakteur der Rodauer Nachrichten hat die 70 (siebzig) erreicht. Im Laufe der vielen Jahre als erfolgreicher Redakteur unserer Dorfzeitung hast du ein Nachrichtenblatt geschaffen, das für viele Ortschaften als Beispiel dienen kann und ehemalige Rodauer erreicht, die heute fern der Heimat leben.

Als langjähriges Mitglied der Mannschaft der Rodauer Nachrichten wünsche ich dir, lieber Bernd, auch im Namen deiner Leser, die beste Gesundheit auch für deine Familie und dass noch viele Rodauer Nachrichten erscheinen mögen. Also weiter so und viel Erfolg beim Finden interessanter Begebenheiten in unserem Dorf. Viel Elan und



*Bernd Mechler weitere gute Ideen als Rodauer Zeitungsredakteur! U. Scheunert*

## Rätsel für Vogtländer



### Wass o r g o n g f e r

Welcher vogtländische Begriff verbirgt sich unter diesen Punkten? In der nächsten Ausgabe gibt es die Auflösung.

**Auflösung** vom letzten Monat: sagt man für Reifen.

**Raefn**

Es diente gewöhnlich zum Anbrennen stärkeren Holzes oder zum Feuern des Waschkessels, wenn Waschtage war. Im Unterwuchs unterdrückte und dürr gewordene Jungfichten hießen bei den Waldgehern „Raaberle“. Sie wurden samt Wurzel aus dem Boden gerissen. Wegen ihrer Sperrigkeit waren sie wenig beliebt, ergaben aber ein gutes Brennmaterial. Andere sammelten so genannte „Klopperle“, am Fichtentamm verbliebene Aststücke, die man mit einer Stangensäge herunterschnitt.

Dort, wo Waldarbeiter Bäume fällten, fiel durch das Entasten Reisig an. Kleine Bauern holten es wagenweise, um es als Einstreu auszuscheiden und die Aste als Brennholz zu verwenden. Die Wälder wirkten damals wie aufgeräumt. Kaum ein Ast lag noch achtlos auf dem Waldboden.

War eine kahlgeschlagene Fläche vom Nutz- und Brennholz geräumt, schrieb die Forstverwaltung die Vergabe von Stockholz aus. Die Interessenten trafen sich mit dem Förster auf der Kahlschlagfläche. Die zu rodende Partie war nummeriert und wurde durch Losentscheid verteilt.

Sonntagmorgens zogen die Stöckeröder mit ihren Frauen und Kindern in den Wald. Auf dem Handwagen waren die

Werkzeuge, Schaufel, Krätzchen, verschiedene Axte, Keile, Kieleisen, Brechstange und Fummel. Gerodet wurden vornehmlich die Stubben der Fichte. Sie hat flach verlaufende Wurzeln. Unbeliebt waren die Stubben der Kiefer, die eine Pfahlwurzel in den Boden trieb, und die Laubhölzer mit ihren vielen Saugwurzeln.

Man begann, die Wurzelbeine freizulegen und ein Stück vom Stubben anzuhacken. Dann setzte man das Kieleisen an, um die nach unten reichenden Wurzeln zu kappen. Jetzt war es Zeit, den Hebebaum anzusetzen. Man legte Steine unter, um einen langen Kraft- und einen kurzen Lastarm zu haben. Frau und Kinder mussten kräftig drücken. Daheim stand der Stockholzhafen mehrere Jahre zum Trocknen. So sah manches Haus aus wie eine Holzhandlung.

Kam man in den Sommermonaten durch ein Dorf, waren die meisten Männer dabei, ihr Winterholz zu hacken. Die einen bauten kunstvolle Feime, andere trugen es auf den Spitzboden oder in den Schuppen. Bis zur ersten Kälte rührte man nicht am Vorrat. Man feuerte bis dahin „Geraisch“, minderwertigen Holzabfall. *B.M. nach M. Blechschmidt*

# Der Blick ins Vogtland

## 1905: Straßenbahnunglück in Plauen



Eine Straßenbahn auf der Plauener Bahnhofstraße in alter Zeit.

Am 17. November 1894 wurde das erste Teilstück der Plauener Straßenbahn (Oberer Bahnhof-Neustadtplatz) eröffnet. Bereits am 5. Dezember des Jahres folgte das Teilstück vom Neustadtplatz zum Unteren Bahnhof.

Die Bahnhofstraße ist dabei die Stelle im Netz mit der größten Herausforderung. Sie ist eine der steilsten Straßen in Sachsen, auf der Straßenbahnen verkehren, und führt von dem auf einem hohen Bergrücken liegenden Oberen Bahnhof (an der Linie Leipzig - Hof) zu der an die hundert Meter tiefer liegenden inneren Stadt hinab. Einst war diese Straße bei Schnee und Glatteis für Geschirre nicht immer befahrbar. Man schrieb um 1900, dass die Straßenbahn hierfür einen überaus starken Strom braucht und die Wagen wegen

der Gefahr beim Bergabfahren mit doppelter Bremse (Westinghouse- und Handbremse) versehen sind.

Bereits am 1. Pfingstfeiertag, dem 18. Mai 1902, ereignete sich auf dieser Strecke ein Unglück. Ein auf der Endstation führerlos stehender Wagen kam ins Rollen und raste mit einigen bereits eingestiegenen Passagieren die ganze, fast ein Kilometer lange steile Straße hinab. An der großen Kurve sprang er aus den Schienen und riss eine Hausecke weg. Dabei kam eine Frau ums Leben.

Drei Jahre später, am 27. Juni 1905, fuhr am Abend gegen 22 Uhr der Wagen Nr. 11 der Plauener Straßenbahn die steile Bahnhofstraße entlang. Da er angekommene Eisenbahnfahrgäste teilweise mit beförderte, war er voll besetzt. An der steilsten Stelle

unterhalb des Albertplatzes, wo infolge neuer Schienenlegung eine Notweiche angelegt war, soll an dem Wagen die Bremse versagt haben. Der Wagen, einer von der älteren Konstruktion und wahrscheinlich derjenige, welcher 1902 die steile Straße bereits einmal führerlos hereinsaute, schnellte dahin. Alles rief: „Rette sich, wer kann!“ Frauen, Kinder und Männer sprangen aus dem dahinsausenden Wagen.

Bei der großen Kurve vor dem Restaurant „Tunnel“ sprang der Wagen aus dem Gleis über das Pflaster, riss die linke Ecke des Glassalons des „Tunnels“ im Parterre weg, zertrümmerte das Schaufenster des nächsten Hauses, der Firma Strelitz & Boa, und versperrte den Zugang zur Schustergasse. Der Wagen war vollständig demoliert. Nur eine Seitenwand war noch vorhanden. Sofort umstanden eine große Anzahl Menschen den Platz. Bei diesem Unglück wurde eine Person getötet, 14 leicht und fünf schwer verletzt. Die Verunglückten wurden zum Teil im Krankenhaus, zum Teil bei Ärzten untergebracht.

Noch am Unglückstag kam es in der Stadt zu einer mit großer Bestimmtheit aufgestellten Behauptung, dass der tödlich verunglückte Schlosser am Albertplatz eine Bremse vorläufig mit Stricken befestigt haben soll.

Die königliche Staatsanwaltschaft nahm umgehend die Ermittlungen auf. Man stellte fest, dass das Material des Wagens in Ordnung war und dass die elektrische Bremse funktioniert hat, so dass das Unglück nur auf einen beklagenswerten Zufall zurückzuführen ist.

Der lebensgefährlich verletzte Wagenführer Keßler kam einige Tage später im Krankenhaus wieder zur Besinnung, konnte sich jedoch zur Unglücksfahrt zunächst nicht erinnern. Mitte Juli wurde er aus dem Krankenhaus entlassen und seine Erinnerungen traten wieder ein. Bezüglich des Unfalls glaubte er sich außer aller Schuld. Das Verfahren gegen ihn wurde von der Staatsanwaltschaft eingestellt. *B.M. / Quellen: Leipziger Tageblatt, Dresdner Journal, Sächsische Dorfzeitung, Lichtenberger Tageblatt, Verkehrsverbund Vogtland*

# Was einst geschah

## 1885: Mann will verhaftet werden

Am 07.06.1885 berichten die Dresdner Nachrichten über einen Mann, der in Plauen unbedingt verhaftet werden wollte.



„Ich habe das Laufen satt, und will verhaftet werden“. Mit diesen Worten sprach in Reusa bei Plauen i.V. ein Mensch den dort stationierten Gensdarm an und es konnte dem außergewöhnlichen Wunsch wirklich auch sofort entsprochen werden, denn der wandermüde Mensch gab an, bewies auch glaubhaft, dass er nicht nur seit einem halben Jahr kreuz und quer umhergelaufen sei und sich lediglich vom Betteln erhalten habe, sondern dass er auch seine Legitimationspapiere gefälscht. Er wurde also „auf Wunsch“ verhaftet; er ist ein Fabrikarbeiter aus Augsburg.

Hinweis: Text in Originalfassung.

## 1925: Flugzeug mit Vomag-Direktor stürzt ab



Am Mittwoch, dem 10.06.1925, verunglückte gegen 13.20 Uhr am Elbufer in Dresden ein Postflugzeug mit zwei Passagieren an Bord. Einer dieser Passagiere war der Direktor Bauer von der Vomag Plauen.

Der Junkers-Eindecker kam aus Berlin. Flugzeugführer Graf flog wegen des starken Windes eine Wendung, um gegen den Wind zu landen. Dabei wurde der Schwanz des Flugzeuges von einer Bö erfasst und heruntergedrückt, und das Flugzeug stürzte aus 20 Meter Höhe ab. Die Spitze bohrte sich etwa 2 Meter in den Erdboden, der Motor wurde gegen den Fliegersitz gepresst und die Karosserie eingedrückt.

Direktor Bauer überlebte das Unglück als einziger mit Knochenbrüchen. Der Flugzeugführer Graf und der 2. Passagier, Direktor Baraes von der Berlina Volta-Telephon- und Signal-Gesellschaft, erlagen später ihren Verletzungen. *B.M. nach Riesaer Tageblatt*



1905: Der zertrümmerte Straßenbahnwagen am Tunnel.

### Rodauer Nachrichten - Impressum

Redaktion und Bernd Mechler Tel.: 037435-5424  
Layout: 08539 Rodau, Zum Eichicht 21 E-Mail: Rodau@t-online.de  
Anzeigen und Firmen- und EDV-Beratung Bernd Mechler  
Vertrieb: E-Mail: Rodau@t-online.de

Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Weiterverbreitung ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich!

Für die Richtigkeit der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Die Beiträge geben die Meinung der Autoren, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Die Redaktion der Rodauer Nachrichten behält sich vor, eingereichte Artikel zu kürzen.

ONLINE GEDRUCKT VON

**SAXOPRINT**

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 17.06.2025

## Es steht ein Schloss ...



*Abriss Schloss im Plan 150.000 genehmigt. Nach 2 Gemeindevertreter-sitzungen wurde festgelegt: „Kein Abriss“. Als Baufachmann wurde Enno Vogel aus Schneckengrün (Foto unten) gewonnen. Es waren keine Bauunterlagen vorhanden. Zunächst musste das defekte*

Nun, in Rodau stand nie ein Schloss. Auch wenn das alte Rittergut oft so benannt wird. Es gab unterschiedliche Besitzer im Verlaufe der Jahrhunderte. Die Rede soll hier von den letzten nicht ganz hundert Jahren sein. Eine neue Gesellschaftsordnung führte zur Enteignung großer Güter (über 100 Hektar). Zu diesen gehörte das Rodauer Gut nicht, so dass die Eigentümer das landwirtschaftliche Anwesen weiter betreiben konnten. Die Enteignung erfolgte durch das Hinzurechnen von Flächen außerhalb des Plauener Kreises. Die noch anwesende Witwe des ehemaligen Besitzers wurde „entschädigt“ (Liste liegt vor) und verließ das Gut. Selbiges wurde gebraucht, um eine Familie, wohnhaft in der Schweiz, deren Besitz einem Feuer zum Opfer fiel, zu entschädigen. Selbige betrieb das Anwesen bis in die fünfziger Jahre. Der Verwalter strich aber die Segel, weil er von Staats wegen zum Anbau aller landwirtschaftlichen Früchte verdonnert wurde. Dazu gehörte auch Tee ...

Von den Besitzern in der Schweiz war nichts zu sehen. Erst in den Jahren nach 1990 kam es zu einem Rückführungsverfahren mit der Besitzerin Frau Schenk und deren Beauftragtem Herrn Parthmus. Da dies nicht Angelegenheit der Gemeinde war, blieb diese - mit wenigen Ausnahmen - außen vor. Zwischen dieser Zeit liegen viele Jahre, in denen das „Schloss“ der Gemeinde als Nutzung überlassen war. In einem Schreiben an die Gemeinde Rodau äußert sich der ehemalige Bürgermeister zum Sachverhalt „Gut Rodau“. Er schreibt:

*Bei der Übernahme im September 1960 waren für den*

*Dach instand gebracht werden. Schiefer für Schiefer musste aus Lehesten (Thüringen) geholt werden. Kurt Klebert (Dachdecker aus Rodau) nahm sich mit Söhnen der Schiefer an. Die Nägel wurden unverzinkt von der Bäuerlichen Handelsgenossenschaft Schönberg bezogen und schließlich in Herlasgrün verzinkt. Das Treppengeländer stellten die Schmiede Kurt und Friedhelm Sachs aus Rodau her. Für den Fußboden nutzte man Saalburger Marmor. Enno Koch aus Rodau übernahm die Leitung der Bauarbeiten und wurde alle 2 Tage von Vertretern des Kreispolizeiamtes unterstützt. Gute Helfer bei den Arbeiten waren die Rentner Ernst Preßler, Alfred Pasold, Otto Christen und Enno Michaelis, die immer bereit zur Arbeit waren. Das betraf auch die Kinder der Schule, ihren Lehrer Georg Scheunert sowie Hans Bauer als Gemeindegärtner. Trotz großer Probleme bei der Bereitstellung von Holz konnte dies von Fritz Neumeister bewältigt werden. Die Elektroarbeiten übernahm größtenteils die Genossenschaft unter Leitung von Gottfried Selter. Die Klempnerarbeiten wurden vom unvergessenen Leubnitzer Meister Manfred Schuster übernommen.*

*Bei den Umbauten war die Schaffung von 4 Wohnungen sehr wichtig. Dafür stellte der Rat des Kreises Sondermittel zur Verfügung. Die vier neuen Mieter - Schlossherren - fühlten sich wohl. Als Buchhalterinnen arbeiteten gewissenhaft zuerst Frau Marianne Hörkner und später Frau Brigitte Ebert.*

*Unterschrift: Heinz und Maria Dieses im Grunde kurze und unbedeutende Stück Rodauer Geschichte führt aber doch*



## Vor 70 Jahren: Kindertag in Rodau



Der Kindertag am 1. Juni wurde einst in Rodau traditionell groß gefeiert. Die Kinder standen dabei im Mittelpunkt. Für sie gab es besondere Veranstaltungen, Feste und Aktivitäten. Die DDR legte großen Wert auf die Förderung des Kinder- und Jugendwohls. Zudem wurde der Tag genutzt, um die Bedeutung der Kinder für die Gesellschaft hervorzuheben. In Rodau gab es bereits in den

1950er Jahren einen von der Schule organisierten Festtag. Umzüge der Kinder mit ihren festlich geschmückten Puppenwagen und Fahrrädern wurden durchgeführt. Auf dem Platz vor der Schule konnten alle Kinder an Spielen teilnehmen. Im Foto ist ein solches Fest mit dem Spiel „Blinde Kuh“ aus dem Jahre 1955 zu sehen. Die Lehrer, wie hier Georg Scheunert, waren voll integriert. B.M.

## De alt Mehlfort'n hoot mol ne Frooch

Heit gibt's wieder a neie Frooch. No, iech bie gespannt, wer des wass. De Lösung gibt's in dor nächst'n Zeitung.

*Mit welchr Waffe schießt aengtlich dor Geechr auf a Wildsau?*

- A: mit der Flinte
- B: mit der Büchse
- C: mit dem Gewehr



## Die Lösung vom letzten Monat:

Manch ein jüngerer Leser kam bei der Lösung der Frage in der letzten Ausgabe vielleicht etwas ins Grübeln. Die Namen „Steinigsmühle“

und „Hesselmühle“ klingen recht plausibel. Beide deuten auf alte Gebietsbezeichnungen hin. Der Hessel liegt direkt neben der Mühle und der Steinigtbach versorgte diese mit Wasser.

Die richtige Antwort lautet jedoch B: „Obere Klappermühle“.

Früher wurden Wassermühlen oft auch als Klappermühlen bezeichnet. Der Name kommt von dem Geräusch, das die Mühle macht, wenn das Wasser über das Mühlrad die Mühlsteine antreibt, welche das Korn zermahlen. Es ist ein lautes, klapperndes Geräusch, das typisch für diese Art von Mühlen ist. Umgangssprachlich benutzte man auch häufig die Kurzform, ließ das „Klappern“ weg und sagte einfach „Obere Mühle“. B.M.

zum Nachdenken, besonders wenn man einen Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte wagt. Wie schön sind Frühling und Sommer, wenn der Blick auf das Bauwerk so ziemlich im Grünen verbleibt.

Herbst und Winter stellen das „Schloss“ in ganz anderem Lichte dar. Wie weiter mit dem Bauwerk? Wahrscheinlich weiß das niemand. Wer ist der Besitzer? Soll letztendlich eine Ruine entstehen, deren Bewohner Dohlen und andere fliegende Gäs-

te sind? Vielleicht weiß die Gemeinde mehr?

Nutzungen, die es zu Zeiten des Bauwerkes von 1960 bis 1990 gab:

- großer Kinosaal
  - Gemeindebüros/Archiv
  - Polizeiraum
  - Bücherei
  - Frisör
  - Poststelle
  - LPG-Büros
  - Küche und Speiseraum LPG
  - Jugendzimmer
  - 4 Wohnungen im Dachgeschoss
- Heute steht eine traurig anzusehende Ruine mit massiven Dachschäden mitten im Dorf, die Fenster im Erdgeschoss sind vernagelt, die den Bau etwas verdeckenden Bäume entfernt. Nur die Dohlen wissen mehr ... U.S.

# Rodauer Ansichten



## Sprechzeiten

### Gemeinde Rosenbach/Vogtl. [www.rosenbach.de](http://www.rosenbach.de)

08539 Rosenbach/Vogtl., Bernsgrüner Straße 18 Tel.: 037431 - 869-0  
 Montag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr Fax: 037431 - 869-29  
 Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 18.00 Uhr E-Mail: [post@rosenbach.de](mailto:post@rosenbach.de)  
 Mittwoch: geschlossen (09.30 - 12.00 Uhr für die Anzeige von Sterbefällen)  
 Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr  
 Freitag: geschlossen (09.30 - 12.00 Uhr für die Anzeige von Sterbefällen)  
 Termine außerhalb der Öffnungszeiten bitte mit den einzelnen Ämtern telefonisch vereinbaren.  
 Sprechzeit des Bürgermeisters: Dienstag: 16:00 - 18:00 Uhr

### Kirchgemeinde Rosenbach/Vogtl. [www.kirche-rosenbach.de](http://www.kirche-rosenbach.de)

**Pfarramt:** Tel.: 037431 - 3554  
 08539 Rosenbach/Vogtl., OT Leubnitz Fax: 037431 - 88271  
 Schneckengrüner Str. 1 E-Mail: [kg.rosenbach@kirche-rosenbach.de](mailto:kg.rosenbach@kirche-rosenbach.de)

### Kirchgemeindebereich St. Nikolaus Rodau/Schönberg:

Kirchgemeindehaus 08539 Rodau, Schönberger Str. 1  
 Kontakt über Pfarrer Kreßler - Tel.: 037431-3267 oder Mobil: 0171-12 30 063  
 E-Mail: [pfarramt\\_syrau@t-online.de](mailto:pfarramt_syrau@t-online.de)

### Arztpraxis Frau Dipl.- Med. Heike Kaminke Tel.: 03741 - 52 26 34

08523 Plauen, Gartenstraße 1  
 Montag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr  
 Dienstag: 7.30 - 12.00 Uhr  
 Mittwoch: 7.30 - 12.00 Uhr  
 Donnerstag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr  
 Freitag: 7.30 - 12.00 Uhr  
 und nach Vereinbarung



### Arztpraxis Dr. med. Mario Klein Tel.: 037431 - 867 629

08539 Leubnitz, Hauptstraße 38  
 Montag: 8.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr  
 Dienstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr  
 Mittwoch: 8.00 - 12.00 Uhr  
 Donnerstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr  
 Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr



### Zahnarztpraxis Henrik Reichardt Tel.: 037431 - 33 32

08539 Rosenbach/Vogtl. OT Leubnitz, Hauptstraße 1  
 Montag: 7.45 - 12.00 Uhr / 16.00 - 19.00 Uhr  
 Dienstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 19.00 Uhr  
 Mittwoch: 7.45 - 12.00 Uhr  
 Donnerstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr  
 Freitag: 8.00 - 11.00 Uhr  
 Samstag: 8.00 - 11.00 Uhr (gerade Woche)  
 Samstag / Sonntag bei Bereitschaft: 9 - 11 Uhr (Tageszeitung)



### Forstrevier Mehltheuer - Revierleiter Herr Mathias Schmidt

Behördenzentrum Forstbezirk Plauen Tel.: 0174/3379612  
 08523 Plauen, Europaratstraße 11 Sprechzeit: nach telefonischer Vereinbarung

### Ärztlicher Notdienst

Tel.: 116117

### Rettungsleitstelle Plauen

Montag, Dienstag und Donnerstag 19 - 7 Uhr,  
 Mittwoch und Freitag ab 14 Uhr  
 sowie am Wochenende

Akute Notfälle: 112

Juni 2025		100-jähr. Kalender
<b>1</b>	<b>Internationaler Kindertag</b>	
Sonntag		
<b>2</b>	<b>23. KW</b>	
Montag		
<b>3</b>	<b>Blaue Tonne</b>	
Dienstag		
<b>4</b>		
Mittwoch		
<b>5</b>	<b>Gelbe Säcke</b>	
Donnerstag		
<b>6</b>	<b>20.00 Männerchor Singstunde</b>	
Freitag		
<b>7</b>		
Samstag		
<b>8</b>	<b>Pfingstsontag</b>	
Sonntag	<b>9.00 Gottesdienst in der Kirche</b>	
<b>9</b>	<b>Pfingstmontag</b>	<b>24. KW</b>
Montag		
<b>10</b>		
Dienstag		
<b>11</b>		
Mittwoch		
<b>12</b>	<b>Biotonne</b>	
Donnerstag		
<b>13</b>	<b>19.30 Jagdgenossenschaft Demeusel</b>	
Freitag	<b>20.00 Männerchor letzte Singstunde vor Sommerpause</b>	
<b>14</b>	<b>Restabfall</b>	
Samstag	<b>15.00 Einweihung Kreativraum</b>	
<b>15</b>	<b>14.00 Jubelkonfirmation in der Kirche</b>	
Sonntag		
<b>16</b>	<b>25. KW</b>	
Montag		
<b>17</b>	<b>Blaue Tonne</b>	
Dienstag		
<b>18</b>		
Mittwoch		
<b>19</b>	<b>Fronleichnam</b>	
Donnerstag	<b>Gelbe Säcke</b>	
<b>20</b>		
Freitag		
<b>21</b>	<b>Sommeranfang</b>	
Samstag		
<b>22</b>		
Sonntag		
<b>23</b>	<b>26. KW</b>	
Montag		
<b>24</b>	<b>Johannistag</b>	
Dienstag	<b>20.00 Johannisandacht auf dem Friedhof</b>	
<b>25</b>	<b>Biotonne</b>	
Mittwoch		
<b>26</b>		
Donnerstag		
<b>27</b>	<b>Siebenschläfer</b>	
Freitag	<b>Restabfall</b>	
<b>28</b>	<b>Schulferien bis 08.08.2025</b>	
Samstag	<b>19.00 Wohngebietsfest bei Audehm</b>	
<b>29</b>		
Sonntag		
<b>30</b>	<b>27. KW</b>	
Montag		

schön, aber zwischendurch Gewitter und Regen

fast täglich Gewitter und Regen, unlustig